

Kurzdefinition

Psychosomatische Medizin

Der Wissenschaftliche Fachbeirat der ÖGPPM zur Qualitätssicherung in Psychosomatischer Medizin bekennt sich unter Hinweis auf unten angeführte Literatur zur folgenden Kurzdefinition „Psychosomatische Medizin“, wie sie in der Subkommission für Psychosomatische Medizin des Obersten Sanitätsrates im Bundesministerium für Gesundheit 2011 erarbeitet und beschlossen wurde (Leitner et al. 2013):

„Mit dem klinischen Fachgebiet **Psychosomatische Medizin** wird eine Spezialdisziplin benannt, die sich wissenschaftlich und in ihrem Versorgungsauftrag mit jenen Krankheitsbildern befasst, bei denen es für eine erfolgreiche Behandlung von zentraler Bedeutung ist, Genese und Aufrechterhaltung der Symptomatik unter bio-psycho-sozialen, kulturellen und ökologischen Zusammenhängen und Wechselwirkungen zu begreifen. Die subjektiv, individuell erlebte Lebenswelt der betroffenen Menschen, ihre körperlich-leiblichen Beschwerden und soziale Einbindung werden als beeinflussbare Prozesse komplexer dynamischer Systeme erkannt. **Psychosomatische Medizin** berücksichtigt die subjektive **und** objektive Seite von Gesundsein und Kranksein sowie das Beziehungserleben und Beziehungsgestalten des Menschen über seine gesamte Lebensspanne hin und ist damit für die Förderung der Selbstheilung relevant. **Psychosomatische Medizin** ist sowohl fachspezifisch als auch fächerübergreifend angelegt. Auf der Basis psychosomatischer Haltung werden Differentialdiagnosen und Therapiepläne erstellt. **Psychosomatische Medizin** umfasst Gesundheitsförderung, Prävention, kurative und rehabilitative Medizin.“

Literatur

Fava, G. A., Ruini, C., Tomba, E., Wise, T. N. (2012): The biopsychosocial factor. *Psychotherapy and Psychosomatics*, 81(1), 1-4.

Fazekas, C., Leitner, A. (2012): Towards implementing the biopsychosocial factor in national health care systems: the role of post-graduate training in Austria. *Psychotherapy and Psychosomatics*, 81(6), 391-393.

Leitner A, Pieh C, Matzer F, Fazekas C. Werden in Österreich Patienten mit psychosomatischen Störungen ausreichend versorgt? Eine Bedarfserhebung mit Lösungsvorschlag zur Qualitätssicherung für die Psychosomatische Medizin in Österreich. *Z Psychosom Med Psychother* (in print)

Leitner A., Pfeiffer K., Nindl S., Fazekas C., Koschier A. (2013): Qualitätssicherung in der Psychosomatischen Medizin in Österreich. Arbeitsmarkt-Bedarfs-, Akzeptanz- und Kosten-Nutzen-Analyse. Donau-Universität Krems, Dep. f. Psychotherapie u. BG: http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/department/psymed/forschungsartikel/psychosomatik_qualit_tssicherung_endbericht_27.05.13.pdf